Nr. 119. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 23. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 5.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die französische Kirchenpolitik.

Die französische Deputiertenkammer setzte am Mittwoch die Beratung der Interpellation über die Kirchenpolitik der Regierung fort und nahm die Sitzung einen sehr stürmischen Verlauf. Verschiedene Redner führten Klage über die Anwendung des Kongregationsgesetzes, darauf wurde die Erklärung des Ministerpräsidenten Combes wiederholt stürmisch unterbrochen, derselbe führte u. a. aus: Die Regierung sei entschlossen, diejenigen, welche dem Konkordat entgegen predigten, vor die Gerichte zu ziehen. Die Regierung besitze genügend Waffen gegen den Klerus und könne nach Belieben das Strafgesetzbuch in Anwendung bringen, vorläufig aber wolle sie die öffentliche Meinung urteilen lassen. Er schloß seine Erklärung mit den Worten: Wir werden dem Vatikan in Angelegenheit der Ernennung von Bischöfen keine Konzessionen machen. Mit der jetzigen Majorität kann kein Kabinettschef die augenblicklich verfolgte religiöse Politik aufgeben. In beiden Häusern ist eine Majorität, die nicht vor den Ansprüchen des Klerus kapitulieren wird. Es waren 10 Tagesordnungen eingebracht, während deren Beratung es zwischen den Deputierten Berteaux und Borquet zu einem Handgemenge kommt. Beide Gegner mußten von Saaldienern getrennt werden. Der Deputierte Hubbart ersuchte die Kammer, sich vor allem über die Frage der Trennung von Kirche und Staat auszusprechen und brachte einen Antrag in diesem Sinne ein. Er forderte die Vorbereitung zur Trennung ohne Verbindlichkeit und ohne Tadel für die Regierung. Combes erklärte, er beglückwünsche sich zu allem, was zur Beibehaltung der jetzigen Majorität führen könne und habe daher keinen Grund, sich dem Antrage zu widersetzen. Der Antrag Hubbard wurde mit 278 gegen 247 Stimmen abgelehnt. Dagegen nahm die Kammer mit 315 gegen 237 Stimmen die Tagesordnung Etiennes an, worin die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt und auf ihre Festigkeit vertraut, um die Ueberschreitung des Klerus zu ahnden und die Inkraftsetzung des Gesetzes sowie die Freiheit in den verschiedenen Kulten anzustreben. Die Tagesordnung lehnt alle weiteren Zusatzanträge ab.

In Paris wurde für gestern in Voraussicht von Zusammenstößen in den verschiedenen Kirchen der Stadtviertel Belleville und Plaisance die gesamte Gendarmerie- und Polizeimacht der republikanischen Garde aufgeboten.

Zur macedonischen Frage

zirkulieren in Belgrad Gerüchte, daß auf Anregung Rußlands zwischen den Berliner Vertragsmächten Pourparlers eingeleitet werden sollen, um, nachdem die Türkei sich als unfähig zur Durchführung der Reformen in Macedonien erweist, Macedonien die Autonomie zu verschaffen; und zwar soll Macedonien behufs Vermeidung von Rivalitäten zwischen den Stimmen in zwei Gouvernements eingeteilt werden, an deren Spitze ein Bulgare und ein Serbe steht.

Aus Salonichi wird gemeldet: Nachdem die oppositionellen Albanesen die Höhen von Koprionik besetzt halten und das dort befindliche Kloster Detschaczi in die Luft zu sprengen drohen, erhielten die türkischen Truppen Befehl, die Operationen gegen die Albanesen einstweilen zu sistieren und nach Debabat zurückzukehren. — In Konstantinopel hat die Art der Bildung des bulgarischen Kabinetts überrascht. Man folgert aber, daß die Zusammensetzung des Ministeriums eine konsequente Führung der Politik gewährleistet, die auch den Gefahren der macedonischen Bewegung ausweichen werde.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Metz den aus dem Dienst scheidenden Grafen Haeseler noch dadurch besonders ausgezeichnet, daß er seine Kritik nach der Truppenübung mit einer warmen Anerkennung der Verdienste schloß und dabei am Ende sagte: „Graf Haeseler verlangte viel von Ihnen, aber uns allen ist klar: dieser Mann mutete sich selbst das meiste zu. Er gehört zu denjenigen Soldaten, denen der Wille des Königs das höchste Gebot, die Anerkennung ihres Königs die höchste Auszeichnung ist.“ — Der Kaiser hat der Großherzogin von Sachsen den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen. — Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha ist Mittwoch in Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich, sowie des gesamten Senates feierlich an der Bonner Universität immatrikuliert worden. — Das dem Kaiserpaar gewidmete Geschenk der Arbeiter und Arbeiterinnen der Perlstickereifabrik Eduard Siegel in Dagsburg, welches auf Schloß Urville überreicht wurde, ist ein Meisterwerk der Perlstickerei. Der Untergrund des Kunstwerkes ist weiße Seide. Die Mitte zeigt die Dagsburg, umgeben von einem goldgesticktem Eichenkranz. In der rechten Ecke oben sieht man das Hohenzollernwappen an der linken Seite das der ehemaligen Dagsburger Grafen. Das Ganze wird von einem Adler überragt, der eine Krone trägt. Wappen und Adler sind in Buntstickerei und Perlen ausgeführt. Am Fuße des in einem prächtigen Rahmen gehaltenen Bildes befindet sich die in Gold gestickte Widmung: „Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. gewidmet von Arbeiterinnen des Stickereifabrikanten E. Siegel zu Dagsburg.“ — Die Gründung eines Bundes Groß-Berlin der Haus- und Grundbesitzervereine wurde in einer Versammlung der interessierten Vereine Berlins und der Vororte einstimmig beschlossen. Ein Ausschuß soll die vorbereitenden Schritte tun und Statuten nebst Organisationsplan entwerfen, die einer späteren Versammlung unterbreitet werden sollen. — Die kaiserliche Werft in Danzig kündigte 280 Arbeitern mangels genügender Beschäftigung. — Ueber Vergünstigungen, die Prinz Prosper von Arenberg im Gefängnis genieße, brachte die „Hannov. Allgem. Ztg.“ Mitteilungen, die dann offiziös dementiert wurden. Die Gefängnisdirektion in Hannover schickte zugleich der genannten Zeitung eine Berichtigung. Das Blatt lehnte aber die Aufnahme der Berichtigung ab, und hält ausdrücklich folgende Behauptungen aufrecht: Prinz Arenberg habe in dauerndem heimlichen Scheckverkehr mit einem Bankhaus gestanden, er habe ferner einen Mann zu eigener persönlicher Bedienung gehabt und sich soviel Spirituosen verschaffen können, wie er wollte. Es sei recht bezeichnend, daß er sich im Gefängnis Bier aus Extrakt selbst brauen konnte. Der Prinz habe sich tagsüber mit Lektüre beschäftigt und abends Gesellschaft zum Kartenspiel gefunden. Er habe sich mit einem Aufseher geduzt und den Besuch einer zweifelhaften Dame nachts im Gefängnisse empfangen. Weitere Aufklärung bleibt abzuwarten. Man wird aber annehmen können, daß, wenn Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, die Gefängnisdirektion davon nichts gewußt und die Berichtigung in gutem Glauben abgesandt hat. — Die Arbeitgeber des Baugewerbes in Bremen beschlossen, sämtliche im bremischen Baugewerbe beschäftigten Maurer, Zimmerleute und sonstige Bauarbeiter vom Montag ab auszusperren, falls die wegen Lohnforderungen ausständigen Klempner sich nicht bis Freitag mittag bereit erklären, die Arbeit unter den alten Bedingungen wiederaufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Von dem deutschen Geschwader kam am Mittwoch der Panzer „Prinz Heinrich“ in Vigo in Spanien mit auf halbmast gesetzter Flagge und mit Kontreadmiral Schmidt an Bord an, um die Leiche des am 16. d. Mts. gestorbenen Matrosen Gustav Filz auszuschiffen. Die Beerdigung fand unter Geleit des Kontreadmirals, des Vizekonsuls sowie des protestantischen Geistlichen und des Kommandanten des spanischen Kanonenboots „Nunezdebalboa“ statt. Es nahmen 300 deutsche Matrosen mit einem Musikkorps und eine Abteilung spanischer Matrosen an der Beerdigung teil. Nach dem Begräbnis dampfte der Panzer ab, um wieder zu dem Geschwader zu stoßen, das gestern in Vigo erwartet wurde. Mittags lief dasselbe auch ein. Das Fort erwiderte seinen Salut. Der Militärgouverneur und der Marinepräfekt, wie auch der deutsche Konsul, begaben sich an Bord des Admiralschiffes, um den Prinzen Heinrich zu begrüßen.

Ausland.

In Agram kam es am Mittwoch anläßlich des Todestages Banus Jellacic' zu neuen Kundgebungen. Um 10 Uhr vormittags zog eine große Anzahl Studenten vor das Jellacic-Denkmal, bekränzte es und begab sich dann in die Markuskirche zum Requiem, nach dessen Beendigung eine Studentengruppe wieder vor das Monument zog und dort patriotische Lieder sang und Slava-Rufe auf Jellacic ausbrachte. Es hatte sich inzwischen auch allerhand Pöbel angesammelt. Man zog nun lärmend durch die Marie Valerie-Straße, wo die Polizei einschritt, gegen die ein Steinhagel eröffnet wurde, 3 Polizisten wurden verwundet. Schließlich gelang es der Polizei mit Hilfe des inzwischen eingetroffenen Militärs, die Menge zu zerstreuen. Am Abend nahmen die Straßendemonstrationen einen noch gefährlicheren Charakter an, als tagsüber. Es kam zu einem fürchterlichen Handgemenge mit der Polizei, mehrere Schwerverwundete mußten ins Spital überführt werden. — Auf der Bahnstrecke zwischen Plase und Fiume kam es nachts zwischen mehreren tausend Bauern, welche die Bahnhöfe demolieren wollten und die Schienen aufrissen, und Militär zu blutigen Zusammenstößen. Mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe und zahlreiche Bauern durch Bajonettstiche und Schüsse schwer verletzt. — Wie aus Pest gemeldet wird, hat der Landesverteidigungsminister die Komitatsbehörden benachrichtigt, daß infolge der politischen Vorgänge die Aushebungen für das Heer vom 1. Juli bis zum 29. August verschoben werden.

In Nancy wurde, wie mitgeteilt, der Kaffeeagent Baliquet wegen Spionage verhaftet, einer „Temps“meldung zufolge wurde ein Brief desselben vorgefunden, in welchem dieser den Adressaten, seinen Neffen Pfalz in Lyon, auffordert, Auskünfte über gewisse Befestigungsbauten im Departement Ain von einem Offizier zu verlangen, dessen Namen aber der „Temps“ verschweigt. Auch die Gattin des Spions Baliquet ist verhört worden, verweigert jedoch jede Antwort. Eine dritte Person ist in dieser Angelegenheit ebenfalls verhaftet worden und betrifft eine Freundin der Frau.

Das englische Unterhaus eröffnete am Mittwoch abend 10½ Uhr die Debatte über den Kongostaat. Die Abgeordneten Herbert Samuel und Sir Charles Dilke, sowie die Unterhausmitglieder Gorse und Emmott sprachen über die Greueltaten, welche von kongostaatlichen Beamten in den Kolonien begangen worden sind. Sie beklagten sich außerdem darüber, daß der Kongostaat den Berliner Vertrag umgangen habe, indem er Handelsmonopole gegründet habe, durch welche der englische Handel lahm gelegt worden sei. Der Unterstaatssekretär des Aeußern Lord Cranborne erklärte namens der Regierung, sie sei bereit, eine Enquete bei den übrigen Signatarmächten einzuleiten, um festzustellen, ob auch sie der Ansicht seien, daß der Kongostaat gegen den Artikel 5 des Berliner Vertrages gefehlt habe. Nach einer längeren Debatte, in der auch Lord Fitzmaurice das Wort ergriff, erklärte Balfour, er verlange von der Kammer nicht die unbegründete und verfrühte Verurteilung einer fremden Regierung, solange nicht eine Enquete bewiesen habe, ob die vorgebrachten Beschuldigungen begründet seien oder nicht. Hierauf nahm das Haus die Resolution Herbert Samuels betr. Einleitung einer Enquete an.

In Yokohama hat das Abgeordnetenhaus eine von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffend die Grundsteuer abgelehnt. Das Haus wurde infolgedessen auf 3 Tage suspendiert.

Wie aus London gemeldet wird, ist gestern endlich die seit Wochen erwartete Herabsetzung des Diskonts der Bank von England erfolgt, und zwar wurde der Banksatz um ½ Prozent auf 3½ Prozent ermäßigt. Auf den Markt übte die Maßnahme keine nennenswerte Wirkung aus, immerhin waren die Kurse leicht befestigt.

In Rumänien fanden die Wahlen für die Departementsräte aus dem zweiten Wahlkörper statt. Gewählt wurden 153 Liberale, 2 Oppositionelle. 25 Stichwahlen sind notwendig.

Wie aus Pretoria gemeldet wird, besprach bei Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung von Transvaal der Gouverneur Sir Arthur Lawley die Verzögerung in der Entwickelung des Minenbetriebs, die auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen sei. Die Regierung sei nicht gewillt, die Rolle eines Parteigängers zu übernehmen; ihre Pflicht sei, die Bürger entscheiden zu lassen. Mangels statistischer Angaben könne er den Prozentsatz der beschäftigten Eingeborenen nicht mitteilen. Die Mißernte dürfte die Eröffnung von Lebensmittel-Lagern zum Verkauf an Eingeborene nötig machen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 20. Mai.

Vorsitzender Herr Dr. Delbrück. Die Vorlage Nr. 16, den Fluchtlinienplan des Zabelsdorfer Gebietes betreffend, ist vom Magistrat zurückgezogen worden. Vertagt sind von der Finanzkommission die Vorlagen Nr. 21 und 37, dieselben betreffen eine Fluchtlinienfestsetzung für die Wallstraße und den Erweiterungsbau der 18. Gemeindeschule, Pölitzerstraße 60/61. — Für eine nachträglich eingegangene Vorlage wird die Dringlichkeit anerkannt. — An Stelle des Herrn Wechselmann, der aus der Hochbaudeputation auszuscheiden wünscht, wird vom Vorstand Herr Rieß in Vorschlag gebracht. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Manasse das Wort. Derselbe kommt zurück auf eine in voriger Sitzung von ihm getanene Aeußerung, die sich mit den Leistungen des verflossenen Stenographenbureaus in abfälliger Weise beschäftigte. Gegen diese Aeußerung hat der Vorstand des „Stolzeschen Stenographenvereins“ (Lehrer Besch) remonstriert und nimmt Redner deshalb Anlaß, zu erklären, daß es ihm ferngelegen habe, den Stand der Stenographen oder deren Kunst herabzusetzen.

Von den Herren Vogtherr und Genossen ist nachstehender Antrag eingebracht worden: Zeitungsmeldungen zufolge hat das hiesige Polizeipräsidium eine Verordnung erlassen, betreffend die Aufhebung der öffentlichen Tanzvergnügen an Wochentagen, auch soll der Erlaß weiterer Polizeiverordnungen bevorstehen, durch die eine Einschränkung der Polizeistunde, der Tanzerlaubnis an den Sonntagen, Verbot des Ausschanks von Branntwein vor 8 Uhr morgens, die Beschränkung der Konzertmusik auf Streichmusik von 8 bis 10 Uhr abends erfolgen soll. Wir beantragen daher, zu beschließen: „Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, dahin zu wirken, daß die erwähnten Polizei-Verordnungen, als zwecklose und unbegründete Eingriffe in die persönliche und die Erwerbsfreiheit der Bürger Stettins, aufgehoben werden bezw. unterbleiben.“ — Ueber den Antrag referiert Herr Junghans, der zunächst die rechtliche Seite der Angelegenheit ausführlich behandelt. Referent legt dar, daß Polizeiverordnungen der gedachten Art von dem Polizeipräsidenten nicht erlassen werden können, Letzterer bedürfe dazu der Zustimmung des Magistrats oder, wenn dieser ablehne, des Bezirksausschusses. Die Polizeiverordnungen müßten auch publiziert werden und jedermann wisse, daß dies nicht geschehen sei, es lagen somit Verordnungen im Sinne des Antrages überhaupt nicht vor. Referent hat weiter Erkundigungen eingezogen, ob solche Verordnungen geplant waren, dies habe der Syndikus bestätigt in Bezug auf die Veranstaltung von Konzertmusik, der Magistrat habe jedoch die Zustimmung verweigert. Richtig sei allerdings, daß für Tanzlustbarkeiten im Einzelfalle die polizeiliche Erlaubnis eingeholt werden müsse und es scheine, als wenn hinsichtlich dieser Erlaubniserteilung eine rigorosere Praxis im Anzuge gewesen sei. Dagegen etwas zu unternehmen, wären die städtischen Körperschaften schwerlich in der Lage, den Interessenten würde dann lediglich ein Zusammenschluß zu empfehlen sein und könnten sie einer Beschränkung gegenüber entweder als Petenten oder als Kläger beim Oberverwaltungsgericht auftreten. Das erstere sei bereits geschehen und, wie Referent aus einem ihm vorliegenden Zeitungsausschnitt entnimmt, mit Erfolg. Herr Junghans stellt schließlich folgenden Antrag: „Die Versammlung dankt dem Magistrat für die Ablehnung der vom Polizeipräsidenten vorgeschlagenen Polizeiverordnung betreffend Beschränkungen der Tanzmusik und bittet ihn ähnlichen, in die Erwerbsfreiheit der Bürger eingreifenden Polizeiverordnungen auch in Zukunft nicht zuzustimmen.“ — Herr Syndikus Wolff gibt zu dem vom Referenten schon erwähnten Verordnungsakt noch einige Daten. Die vom 2. April datierte Verordnung auf Beschränkung von Konzertmusik sei dem Magistrat am 6. April zugegangen und binnen zwei Tagen abschläglich beschieden worden. Der Magistrat stützte sich dabei vornehmlich auf einen Ministerialerlaß vom 4. März 1889, wonach generelle Beschränkungen von Konzertmusik für unzulässig erklärt werden. Ordnungspolizeiliche Bestimmungen über die Dauer der Konzerte und gelegentliche Verbote sieht freilich auch der für die Interessenten recht angenehme Erlaß vor. — Herr Vogtherr beklagt sich zunächst des längeren darüber, daß in der vorigen Sitzung dem Antrage die Dringlichkeit nicht zugebilligt worden sei, im weiteren wendet Redner sich mit Schärfe gegen die bereits ins Werk gesetzten oder noch geplanten Beschränkungen des Gastwirtsgewerbes. Zuletzt erklärt Herr Vogtherr sich jedoch mit dem Antrage des Referenten einverstanden. — Herr Krause gibt in längerer Darlegung eine Schilderung der von den Gastwirten unternommenen Schritte und des damit erzielten Erfolges, wir haben darüber an anderer Stelle schon früher berichtet. — Herr Lippmann rechtfertigt den gegen die Dringlichkeit des Antrages Vogtherr in voriger Sitzung erhobenen Widerspruch, es sei durchaus notwendig gewesen, gründlich informiert an die Beratung dieses Antrages heranzutreten und nicht gleich gegen eine maßgebende Persönlichkeit in scharfer Weise Stellung zu nehmen. — Hierüber kommt es noch zu einer persönlich zugespitzten Auseinandersetzung zwischen den Herren Vogtherr und Lippmann, im Verlauf dieser Debatte, in die auch Herr Braesel vorübergehend eingreift, zieht Herr Vogtherr sich wiederholt einen Ordnungsruf zu. Die Abstimmung ergibt endlich einstimmige Annahme des Antrages Junghans.

Für die Grabower Gemeindeschule liegen zwei neue Entwürfe vor, über die Herr Wechselmann namens der Finanzkommission referiert, derselbe empfiehlt das Projekt 2, das den in der Versammlung früher geltend gemachten Wünschen vollkommen entspricht. Der Magistrat wünschte den Entwurf 3 angenommen zu sehen, weil dort bei höher gelegter Turnhalle noch Reserveräume verfügbar bleiben würden. Letztere hält die Finanzkommission für durchaus entbehrlich. Referent berechnet, daß die Baukosten sich von 524 000 auf 460 000 Mark ermäßigen müßten. — Herr Blumenthal

---

Rechte des Herzens.

Originalerzählung von Irene v. Hellmuth.

[9] (Nachdruck verboten.)

Für Hans mußte noch alles herbeigeschafft und besorgt werden! Und dann war Frau Minna gerade jetzt nicht in der Stimmung, die liebenswürdige Wirtin zu spielen. Aber das half nun einmal nichts. Die Zimmer mußte man in Stand setzen; denn es waren zwei sehr verwöhnte und anspruchsvolle Damen, die man erwartete. Anny half getreulich mit. Am Nachmittag ging sie hinab in den Garten, um auf Anordnung Frau Minnas einen Strauß für das Zimmer der Gäste zu binden. Hans begegnete ihr unterwegs.

„Na, Kleine, schmollst Du noch immer mit mir?“ sagte er lachend. „Jetzt gestehe einmal, was Dich gestern plötzlich veranlaßte, solch ein Gesicht zu schneiden? Ich glaube nämlich kein Wort von dem, was Du vorbrachtest. Du verbirgst mir etwas. Ich weiß es, denn zu lügen verstehst Du nicht, Annchen. Aber ich kann nicht darauf kommen, was es ist. Es steht Dir gar nicht, wenn Du so trübselig dreinschaust. Dein Lachen ist mir lieber. Es klingt wie lauter silberne Glöckchen.“

Und mit dem eifrigen Bemühen, ihr eine Freude zu bereiten, ihr ein Lächeln abzuzwingen, fügte er rasch hinzu: „Wollen wir nachher einen kleinen Spazierritt machen? Deine Arabella wird ohnehin ganz steif im Stalle.“

Er sah ihr forschend ins Gesicht, und bemerkte so den hellen Strahl, der aus ihren schönen Augen brach. Doch nur sekundenlang. Dann legten sich die langen, dunklen Wimpern verschleiernd darüber. „Habe ich Dich mit irgend etwas beleidigt?“ fragte er.

Dies bewegliche Mienenspiel war ihm unerklärlich an dem Mädchen. Doch Anny schüttelte den Kopf. Sie vermochte keinen Laut hervorzubringen, und war dem Weinen nahe. Wenn er nur nicht in dem weichen, herzlichen Ton mit ihr reden wollte, sie fühlte, daß sie demselben nicht gewachsen war. Am liebsten hätte sie sich in seine Arme geworfen und den Kopf an seiner Brust verborgen. O, wie wonnig mußte das sein. Sie bezwang den übermächtig in ihr aufsteigenden Wunsch, und versuchte, gleichgültig zu scheinen.

„Na, wie ist's, — reiten wir nachher aus, Anny?“ fragte er noch einmal.

„Ich muß erst einen Strauß binden!“ —

„Brrr,“ machte er lachend, und fuhr sich wie in halber Verzweiflung durch die dichten Haare, indem er neckend ihren trotzigen Ton nachzuahmen suchte, wiederholte er: „Einen Strauß binden, — aber komm nur, das wird bald besorgt sein, ich werde Dir helfen.“

Fast schien es, als wollte sie seine Hilfe ablehnen, doch sie sagte kein Wort, und ließ es geschehen, daß der große, gutmütige Mensch sie an der Hand nahm und sie mit sich fortführte.

Im Garten duftete es, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch herrlich nach blühenden Reseden, da und dort standen auch noch einige dunkelglühende Rosen. Die bunte Herbstflora prangte in voller Pracht. Alle Farben Astern, Georginen und blaue Winden wiegten sich leise in der klaren lauen Luft. Darüber lag hell und blinkend der goldene Sonnenschein. Alles erschien so erfrischt von dem gestrigen Regen, so blühend und leuchtend, als wäre es in Duft getaucht, so saftstrotzend in herrlicher Fülle. Dazu sang die Fontäne ihr gleichmäßiges Lied. Anny saß auf der Steinbank und merkte es nicht, daß ihr das Blondhaar ganz feucht wurde von dem Sprühregen, der unaufhörlich aus dem Füllhorn Fortunas am Brunnen auf sie niederträufelte. Die Blumen, die Hans ihr unermüdlich zutrug, lagen noch immer ungeordnet in ihrem Schoß. Sie blickte gerade aus ins Leere.

„Freust Du Dich auf den Besuch, den wir morgen bekommen werden?“ fragte er, weil die Stille ihm peinlich wurde.

„Ich? — Nein!“ klang es herb zurück. „Ich wünschte, die beiden Damen wären schon wieder abgereist.“

„Aber das gibt doch etwas Abwechselung. Fräulein Rita Salbach ist eine sehr schöne, geistreiche, junge Dame. Paß mal auf, die bringt Leben und Bewegung in unser stilles Haus. Sie trillert wie eine Nachtigall von früh bis spät. Allerdings pflegt sie nicht sehr zeitig aufzustehen, ist etwas kapriziös, — launenhaft, ich glaube, ein wenig verzogen. Na, ja, ein Wunder ist's ja nicht. Ihre Mutter ist Witwe, und besitzt nur das einzige Töchterchen. Da hat sie ihr wohl allzuviel den Willen getan, so etwas kommt öfter vor.“ —

„Du scheinst Dich ja gewaltig für dieses „Töchterchen“ zu interessieren,“ sagte Anny, und betrachtete forschend den vor ihr stehenden jungen Mann. Es sollte spöttisch klingen, doch mischte sich ein herber Ton in ihre Rede.

„Ich? Ach nein! Da täuschest Du Dich, Anny,“ entgegnete Hans gleichgültig, aber sichtlich betroffen von dem finsteren Gesicht des Mädchens, das sonst nur mit einer Neckerei zu antworten gewohnt war.

„Wenn Du Fräulein Rita Salbach sehen wirst,“ fuhr er fort, „so wirst Du auch zugestehen müssen, daß sie eine blendende Erscheinung ist. Haare hat sie wie rotes Gold. Mama behauptete zwar immer, dieselben seien gefärbt, aber ich verstehe davon zu wenig, um es unterscheiden zu können. Die Wangen zeigten stets die Farbe einer eben verblühten Rose. Mama glaubt zwar auch da, daß das Mädchen künstlich nachhelfe, na, sei dem, wie ihm wolle, mir kann's ja egal sein. Aber sehr hübsch sah sie jedenfalls aus. Die tiefschwarzen Augenbrauen stachen so seltsam ab von dem weißen Teint, den die Stirne aufwies, sie war eine wirkliche Schönheit, und erregte überall Aufsehen. Wenigstens war das vor drei Jahren der Fall, als sie uns mit ihrer Mutter zum letzten Mal besuchte. Wie sie heute aussieht, weiß ich ja nicht. Ich habe sie seitdem nicht wieder gesehen. Mich wundert nur, daß Fräulein Rita noch nicht verheiratet ist. Sie zählt doch schon 21 Jahre, und bei ihrer außergewöhnlichen Schönheit — — —“

Er kam nicht weiter. Anny war heftig von ihrem Sitz in die Höhe gefahren, daß die Blumen alle auf die Erde fielen. Sie hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu.

„Nun ist es aber wirklich genug. Du langweilst mich!“ rief sie und bemühte sich, die Tränen zurückzudrängen, die ihr gewaltsam in die Augen steigen wollten.

„Dreimal hast Du nun schon die große Schönheit der Dame betont. Aber das sage ich Dir, verlange nicht von mir, daß ich dem schönen Fräulein Gesellschaft leiste, — ich werde es nicht tun, — gewiß nicht, — denn ich — hasse sie!“

Sein verwundertes Gesicht, und das erstaunte, ungläubige: „Aber Anny — ich begreife Dich gar nicht,“ — brachte die Aufgeregte wieder zur Besinnung. Sie schämte sich ihrer Heftigkeit und bückte sich, die Blumen zusammenzulesen, um die Röte zu verbergen, die ihr jäh in die Wangen stieg. Er durfte ja nicht ahnen, welchen Stachel er ihr mit seinen Worten in das Herz gedrückt. Sie fühlte sich so unglücklich. Dabei jagten die Gedanken in wilder Hast hinter der weißen Stirn. Sie sagte sich, daß sie sich benommen, wie ein dummes, ungezogenes Kind. Sie war unzufrieden mit sich selbst.

Aber die Eifersucht, die sie jetzt schon gegen jenes Mädchen empfand, beraubte sie des klaren Denkens.

Rasch und ohne ein weiteres Wort zu sagen, beendete sie darauf ihre Arbeit, übergab den fertigen Strauß einem Mädchen mit der Weisung, ihn in frisches Wasser zu stellen, entschuldigte sich mit heftigem Kopfschmerz und lief in ihr Zimmer, wo sie die Türe verriegelte. Sie wollte allein sein, um jeden Preis. Es schien ihr unmöglich, die forschenden Blicke des jungen Offiziers noch länger zu ertragen.

Er grübelte darüber nach, was ihr fehlte.

„Ach was, — Mädchenlaunen,“ sagte er zu sich selbst.

Doch den wahren Grund erriet er nicht.

III.

Fräulein Rita Salbach war mit ihrer Mutter pünktlich eingetroffen. Anny mußte sich freilich gestehen, daß Hans von der Schönheit der jungen Dame nicht zu viel gesagt hatte, ja, daß sie selten eine anmutigere Erscheinung gesehen. Schlank und hoch gewachsen, überragte sie Anny fast um Kopfeslänge. Das rot schimmernde Haar zeigte jene lose, moderne Frisur, die für die Stirn nur einzelne, kleine Löckchen zuläßt, die Ohren dafür aber zur Hälfte mit weichen Wellen bedeckt. Ueber der weißen Stirn türmte es sich ziemlich hoch auf, und war am Hinterkopfe mit einem blitzenden Kamme gestützt. Es gehörte schon eine geübte Hand dazu, um diesen Bau kunstgerecht zu vollenden. Fräulein Rita ließ sich deshalb das erste Frühstück auf ihrem Zimmer servieren und wurde vor 11 Uhr für Niemand sichtbar, zum geheimen Aerger der Hausfrau, die selbst eine Frühaufsteherin, es nicht leiden konnte, wenn man den halben Tag in trägem Nichtstun verbrachte, oder in den hellen Morgen hinein schlief.

Ritas Mutter, eine sehr zu Korpulenz neigende Dame, der man die einstige Schönheit nicht mehr ansah, die nach ihrer Behauptung die Tochter von ihr geerbt haben sollte, wußte nicht genug Rühmenswertes von dieser Tochter zu erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

beantragt, die Bausumme auf 460 000 Mark festzusetzen. — Herr Baurat Meyer bekämpft diesen Antrag, weil sich aus den Aenderungen des ursprünglichen Projekts noch wieder Mehrkosten ergeben. — Herr Manasse hält die Bausumme von 460 000 Mark für reichlich bemessen, er beruft sich auf das Beispiel von Charlottenburg, wo mit Summen von 442 000, 468 000 und 469 500 Mark Gemeindeschulen mit 39 und 40 Klassen und einer Aula, einschließlich des Inventars, gebaut worden sind. Ein neuerlicher Anschlag schließe allerdings mit 525 000 Mark ab, dafür solle aber auch eine Schule mit 42 Klassen (gegen 32 bei uns) und Aula hergestellt werden. — Herr Berndt gibt seiner Freude Ausdruck darüber, daß die Aenderung des Bauprojekts nach den Wünschen der Versammlung nur 14 Tage und nicht, wie zuerst in Aussicht gestellt wurde, ein Jahr gedauert habe. — Herr Knappe tritt für das vom Magistrat empfohlene Projekt 3 ein, dieses wird jedoch von der Versammlung mit großer Mehrheit abgelehnt und das Projekt 2 genehmigt unter Festsetzung der Bausumme auf 460 000 Mark. — Gegen den Entwurf der Gemeinde-Doppelschule in Oberbredow, deren Kostenanschlag mit 568 345 Mark abschließt, sind in der Finanzkommission ähnliche Bedenken wie bei der Grabower Schule laut geworden. Herr Bleß als Referent beantragt deshalb, die Streitfragen einer gemischten Kommission zur Durchberatung zu überweisen. Diese Kommission würde auch eine Informationsreise zu unternehmen haben, damit hier die Erfahrungen anderer Großstädte in Bezug auf Schulbauten nutzbar gemacht werden können. Als Kommissionsmitglieder werden in Vorschlag gebracht die Herren Bleß, Blumenthal, Kunze, Wechselmann und der Vorsitzende der Finanzkommission (Herr Manasse) oder dessen Stellvertreter (Herr Dr. Delbrück). Auf Antrag aus der Versammlung sollen noch die Herren Dr. Freund und Dr. Ifland hinzutreten. Dem Antrage selbst tritt die Versammlung bei und wird die Wahl sofort vollzogen.

Für das Wartepersonal des Krankenhauses schlägt der Magistrat eine neue Lohnskala vor, über die Herr Fischer referiert. Neben freier Station und Dienstkleidung soll das Anfangslohn monatlich 25 Mark betragen und in den ersten vier Jahren in halbjährlichen Raten auf 47,50 Mark steigen, von da in kleineren Jahressteigerungen in 11 Jahren bis auf 75 Mark. Die Oberwärter sollen bis auf 100 Mark kommen. — Herr Knappe beantragt, den Anfangssatz auf 30 Mark zu erhöhen, er findet damit jedoch keine Mehrheit, vielmehr wird die Lohnskala in der vorgeschlagenen Form genehmigt. — Der Ausstellung für Volksgesundheitspflege und Volkswohl, die hier vom 11. bis zum 24. Juni stattfinden soll, wird eine Beihilfe von tausend Mark zur Verteilung von Geldpreisen gewährt. — Zur Ausarbeitung eines speziellen Projektes für Erweiterungsbauten auf dem Schlachthofe werden 3000 Mark bewilligt unter Vorbehalt der Genehmigung für die Bauten im einzelnen. — Es hat sich herausgestellt, daß infolge von Buchungsirrtümern, das Ordinarium des Etats 1902/03 eine Forderung von 191 000 Mark an das Extraordinarium hat. Der Magistrat möchte die Summe sofort zur Schuldentilgung abführen, die Finanzkommission dagegen empfiehlt, die Verwendung vorzubehalten und wird demgemäß beschlossen. — Der seit Jahren in Aussicht stehende Neubau einer Klassenkrankenbaracke wird genehmigt unter Bewilligung einer Summe von 342 000 Mark. — Bewilligt werden ferner 160 000 Mark für 7 Krähne im Freihafen und 5000 Mark für Herstellung einer Rampe ebendort. — Für die Herstellung von Isoliereinrichtungen in den Reichstagswahllokalen werden 6000 Mark bereitgestellt. — Abgelehnt wird die Bewilligung von 660 Mark für eine Rabitzwand in der Aula des Stadtgymnasiums, es sollte dort ein Gemälde angebracht werden, dessen aus anderweiten Ersparungen zu deckende Kosten sich auf 3000 Mark belaufen würden. — Eine Reihe weiterer Vorlagen, denen allgemeineres Interesse nicht zukommt, findet nach den Anträgen der Referenten Erledigung. — Schluß der Sitzung um 9½ Uhr.

Frühjahrsrennen.

Erster Tag.

Die Eröffnung der Krekower Rennbahn ließ gestern dort draußen das bekannte, buntfarbige Bild sich entwickeln. Hatte es am Morgen auch so ausgesehen, als ob der ganze Tag verregnen sollte, so zeigte der Himmel diesmal doch ein Einsehen, der Regen setzte bei Zeiten wieder aus, gegen Mittag machte sogar die Sonne den Versuch, hervorzubrechen und das Wetter hielt sich so gut, daß der Pasewalker Reiterverein sein umfangreiches Programm in lückenloser Folge und vor einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge abwickeln konnte. Ganz ohne Unfall liefen die Rennen leider nicht ab, doch kamen die beteiligten Reiter ohne ernstlicheren Schaden davon. Im einzelnen ist über die Rennen folgendes zu berichten:

1. Provinzial-Flachrennen, Herrenreiten über 1100 Meter, Preis 700 Mk., wovon 500 Mark seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern gegeben waren. Dem ersten Pferde 500, dem zweiten 150, dem dritten 50 Mark. Von acht gemeldeten Pferden waren vier am Start, das Feld blieb bei der verhältnismäßig kurzen Entfernung bis zum Schluß ziemlich dicht zusammen und ging als Sieger Herrn von Gaudecker's brauner Wallach „Veilchenfresser“ unter Leutnant von Wallenberg durchs Ziel, eine Länge vor dem dunkelbraunen Hengst „Mecklenburger“, geritten vom Besitzer, Herrn v. Prollius, an dritter Stelle folgte Herrn Glaugau's braune Stute „Hofgunst“ unter Leutnant v. Puttkamer. Totalisator: Sieg 20 für 10, Platz 20 für 20.

2. Ostsee-Jagdrennen. Jockeyrennen über 3500 Meter, Unionklub-Preis 1500 Mark, dem zweiten Pferde 300, dem dritten 200 Mark. Bei sechs Nennungen liefen nur zwei Pferde über die Bahn und zwar hart aneinander. Erst gegen das Ende hin gewann Freiherr v. Hewald's dunkelbrauner Hengst „Ilex“ einen merklichen Vorsprung, den er bis zum Ziel behauptete, gegenüber Herrn C. Lampe's brauner Stute „Praebende“. Totalisator: 12 für 10.

3. Kaiserpreis-Jagdrennen des 2. Armeekorps. Herrenreiten über 3500 Meter, offen nur für Offiziere des zweiten Armeekorps und für Pferde im Besitz von solchen Offizieren. Ehrenpreis des Kaisers (eine silberne Vase mit Widmung) dem Reiter des Siegers, Ehrenpreise des Vereins den Reitern des zweiten und dritten Pferdes (ein silbernes Service und eine silberne, innen vergoldete Salatschale mit Besteck). Außerdem 600 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten und 100 Mark dem dritten Pferde. Acht Meldungen lagen vor und stellten sich vier Reiter zum Start. Beim vorletzten Sprung stürzte Oberst von Köller's Fuchswallach „Captain Starlight“ unter Leutnant Graf Hardenberg. Der Reiter war gleich wieder auf den Füßen, er hatte anscheinend nur einige Abschürfungen davongetragen, das Pferd jedoch blieb schwer verletzt liegen und mußte getötet werden. Hinter der vorletzten Hürde begann auch das Bild des Feldes sich wesentlich zu verschieben. Leutnant v. Platen's brauner Wallach „Vogelfänger“, der solange stark verhalten worden war, machte einen kräftigen Vorstoß und nahm das Ziel sechs Längen vor Leutnant von Kayser's braunem Hengst „Nierper“, mit dem dritten Platz mußte sich Leutnant v. Raven's braune Stute „Ylang-Ylang“ begnügen. Alle eingekommenen Pferde wurden von den Besitzern geritten. Totalisator: 34 für 10, Platz 40 für 20, 26 für 20.

4. Preis vom Glambecksee. Herren-Jagdrennen, Handicap, über 3500 Meter, Preis 2000 Mark, davon 1000 Mark gegeben vom Komitee des Stettiner Pferdemarktes. Dem ersten Pferde 1500, dem zweiten 300, dem dritten 200 Mark. Gemeldet waren acht, am Start vier Pferde, von denen Leutnant Dippe's dunkler Schimmelwallach „Ramses“ (Reiter: Besitzer) das Rennen überlegen gewann, trotz eines beim letzten Sprung vorgekommenen Unfalles. Das Pferd soll die Hürde zu flach genommen haben, es hatte eine erhebliche Beschädigung an der linken Vorderfessel davongetragen. An zweiter Stelle folgte, fünf Längen hinter dem Sieger, Leutnant Freiherr v. Buddenbrock's braune Stute „La Mode“ unter Leutnant von Wollenberg und, mit erheblichem Abstand, Leutnant von Kayser's braune Stute „Rafale“, die sehr an Boden verloren hatte, weil sie sich zweimal weigerte, den Tribünensprung zu nehmen, erst im dritten Anlauf brachte der Reiter (Besitzer) das Tier hinüber. Leutnant von Voigt's braune Stute „Pirouette“ mußte das Rennen aufgeben, nachdem sie wiederholt ausgebrochen war. Totalisator: 33 für 10, Platz 26 für 20.

5. Hohenholzer Jagdrennen. Herrenreiten über 3500 Meter. Ehrenpreis gegeben vom Grafen Eickstedt-Peterswaldt (ein silberner Weinkühler) dem Reiter des Siegers und 1000 Mark, gegeben von Freunden des Sports, dem zweiten Pferde 300, dem dritten 100 Mark. Gemeldet waren 16 Pferde, davon kamen 6 auf die Bahn, Leutnant von Poser's „Versucher“ trennte sich jedoch schon nach dem ersten Sprung von seinem Reiter, um dann ledig die Runde mitzulaufen bis zur Endkurve, wo das Pferd ausbrach. „Papi“, brauner Wallach, im Besitz und geritten von Leutnant Gr. Seherr-Toß, gewann das Rennen mit 5 Längen vor Herrn Glagau's Fuchshengst „Kanarienvogel“ unter Leutnant von Puttkamer und Leutnant Hencke's schwarzbrauner Stute „Entoutcas“. Die beiden zuletzt genannten Pferde machten totes Rennen, weshalb der Totalisator beide als plaziert berechnete. Gezahlt wurde 19 für 10, Platz 28 für 20, 16 für 20 und 62 für 20.

6. Oderjagdrennen. Jockeyreiten über 4000 Meter, Preis 1500 Mark. Nur zwei Pferde waren gemeldet und an dem Start kam allein die braune Stute „Aza“ des Rittmeisters Herzog A. F. zu Mecklenburg, die nach Gefallen siegte. Das Interesse an diesem Rennen war begreiflicherweise nur gering, mehr versprach noch das zum Schluß veranstalte Landwirtschaftliche Flachrennen für Pferde im Besitz und zu reiten von kleinen ländlichen Besitzern. Die Distanz betrug 600 Meter und einige zwanzig Pferde gingen über die Bahn. Als Sieger trug Bauerhofsbesitzer Rock-Neuendorf den ersten Preis von 100 Mark davon.

Provinzielle Umschau.

Dem Kassenboten a. D. Johann Peters zu Schwerin i. Mecklenb., bisher in Stettin, und dem Gutshofmeister August Westphal zu Vehlingsdorf im Kreise Saatzig wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — An der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Lassan in Vorpommern beginnt am 8. Juli ein neuer halbjähriger Lehrkursus. Einige Plätze sind noch offen und die Freistellen der Kreise Pyritz, Regenwalde, Neustettin, Kolberg-Körlin und Greifenhagen noch nicht vergeben. Anmeldungen sind an die Vorsteherin Fräulein Bertha Förster in Lassan zu richten, die auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist. — In Richtenberg wurde der Kirchengemeinde an den letzten Sonntagen die Mitteilung gemacht, daß das Königliche Konsistorium beabsichtige, den für die dortige erste Pfarrstelle in Aussicht genommenen Pastor Faulhaber aus Blumenau in Brasilien ohne die bisher übliche Präsentationspredigt hierselbst anzustellen, falls kein besonderer Protest dagegen eingelegt werde. Verschiedene Mitglieder der Gemeinde haben hiergegen jedoch Protest erhoben, indem man den zukünftigen Seelsorger der Gemeinde doch wenigstens vorher sehen und hören wolle, und auf dies Recht zu verzichten nicht gewillt sei. — Für die in Barth zum 1. Juli d. J. frei werdende Bahnhofsrestauration haben sich 45 Bewerber gemeldet und soll dieselbe einem Oberkellner aus Prenzlau für 1200 Mark Pacht übertragen sein. — In Wolgast war am Mittwoch das 4 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Ehrke für kurze Zeit ohne Aufsicht in der Küche gelassen, dabei kam das Kind dem Feuerloch der Kochmaschine zu nahe und die Kleider fingen Feuer. Das Kind lief schreiend die Treppe hinunter, mit den Händchen das Feuer ausschlagend. Die Verletzungen, die es im Gesicht, an beiden Armen und am Unterleib erlitt, sind furchtbar.

Gerichts-Zeitung.

Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, liegt der Verdacht vor, daß dem bei Bieberich auf einer Automobilfahrt getöteten Ingenieur Albert, Sohn des Kommerzienrats Albert, nach dem verhängnisvollen Sturz 40 000 Mark geraubt worden sind. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung in dieser Angelegenheit angeordnet.

Berlin, 22. Mai. Heute vormittag wird der Bankier Sternberg nach Verbüßung seiner Zuchthausstrafe aus Moabit entlassen werden. Seine Gesundheit hat in dieser Zeit nicht gelitten; Sternberg war sogar in der Lage, seine Geschäfte vom Zuchthaus aus leiten zu können.

— In Teuschnitz bei Kronach starb vor wenigen Tagen eine 73jährige Frau Margarethe Fleischmann. Auf Antrag des Leichenbeschauers wurde die Leiche exhumiert, da begründeter Verdacht bestand, daß die Frau infolge mangelnder Pflege gestorben sei. Die Untersuchung ergab, daß der Körper mit schweren Wunden bedeckt war, die durch Aufliegen hervorgerufen waren. Gegen die Tochter der Verstorbenen, in deren Pflege sich die Frau befand, wird Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben.

Wien, 21. Mai. Der aus Paris stammende angebliche Millionärssohn Eugen Menase wird steckbrieflich verfolgt, weil er angeblich ein Sittlichkeitsverbrechen verübt haben soll.

Nach einem Telegramm der „Post“ aus Petersburg verurteilte das Marinekriegsgericht in Sewastopol die Marineoffiziere Fridowski und Stepanow zu drei Monaten bezw. drei Wochen Arrest, weil sie durch Unterlassung von Vorsichtsmaßregeln den Tod von 10 Matrosen durch Ertrinken verschuldeten.

Bellevue-Theater.

Am gestrigen Abend ging unter der Regie des Herrn Steinbeck Strauß' „Fledermaus“ in flottem Ensemble in Scene und die stets wirksamen Weisen setzten das zahlreich erschienene Publikum in heiterste Stimmung. Unter den neuen Mitgliedern traten einige wieder als vorzügliche Kräfte hervor, im besonderen gilt dies von Herrn Jäger, derselbe schuf als „Eisenstein“ eine erheiternde Figur, auch gesanglich stand derselbe auf der Höhe. Als „Rosalinde“ war Frl. Wilhelma eine gediegene Partnerin, überaus wirksam sang dieselbe den „Czardas“ im zweiten Akt und das vornehme Spiel fiel aufs neue vorteilhaft auf. Weniger vornehm ist dagegen das Frl. Lassalle, in dem Bestreben, temperamentvoll zu wirken, läßt sich dieselbe zu Uebertreibungen und Derbheiten verleiten, die besonders im Dialoge hervortreten, auch im Gesange macht sich zeitweise eine unangenehme Schärfe bemerkbar. Herr Sorani sang den „Alfred“ mit frischer Stimme und Herr Trebe war als „Gefängnisdirektor Frank“ etwas steif, hatte aber einige gelungene komische Momente. Die etwas unglückliche Partie des „Prinzen Orlofski“ konnte durch die Darstellung des Frl. Küntzer nicht sehr gewinnen, gesanglich zeigte sich die Dame ihrer Aufgabe gewachsen. Herr Picha bot als „Gerichtsdiener Frosch“ eine überaus drastische Leistung, wobei anerkannt sei, daß er sich von Uebertreibungen fernhielt. Mit Anerkennung seien noch Frl. Richard (Ida) und die Herren Filiszczanko (Blind) und Mühlhofer (Dr. Falke) genannt. Chor und Orchester unter Herrn Moerikes Leitung behaupteten sich auf das beste. R. O. K.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 315 Rinder, 2591 Kälber, 1140 Schafe, 13 027 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, gering genährte Färsen und Kühe — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84 bis 86; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72 bis 76; c) geringe Saugkälber 60 bis 66; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 68 bis 70; b) ältere Masthammel 62 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55 bis 60; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 48 bis 49; b) fleischige 46 bis 47; c) gering entwickelte 43 bis 45; d) Sauen 43 bis 45.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben etwa 65 Stück unverkauft, maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des Auftriebs Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Mai. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hierselbst hat beschlossen, bei der Reichstagswahl schon im ersten Wahlgange für den Kandidaten der freisinnigen Vereinigung, Herrn Max Brömel, zu stimmen.

— Der im Kösliner Gerichtsgefängnis in Haft befindliche 80 Jahr alte Lustmörder Steinkopf hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem er sich in seiner Zelle erhängte.

— Die Persönlichkeit des jungen Mädchens, welches sich dieser Tage zwischen Chorinchen und Chorin in dem Abort eines Wagenabteils der 3. Klasse erschoß, ist festgestellt, es war Anna Bröker, die Tochter einer in Mecklenburg wohnhaften, gut situierten Familie; dieselbe war im Geschäft des Herrn Kaufmann Goldberg in Greiffenberg als Verkäuferin tätig. Der Grund zu der Verzweiflungstat ist Untreue des Bräutigams.

— Auf dem Exerzierplatz bei Krekow fand heute Vormittag die Frühjahrsparade der hiesigen Garnison vor dem kommandierenden General, General der Kav. v. Langenbeck statt.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. August 1903, bei einer Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, mehrere Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Juli 1903, Bublitz, Magistrat, Polizeisergeant, Grundgehalt 900 Mark, steigend nach 6 mal 3 Jahren um je 50 Mark, Höchstgehalt in 18 Jahren 1200 Mark. — Sofort, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Stettin, 10 Anwärter für den Weichenstellerdienst, Gehalt zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (beträgt jährlich 72 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung; eine Aenderung der vorstehenden Besoldungssätze nach den jeweilig geltenden Vorschriften bleibt vorbehalten. — Sofort, Naugard, Kgl. Strafanstalt, Aufseher, während der Probezeit 75 Mark monatlich, nach der Anstellung 900 Mark jährlich und 150 Mark Mietsentschädigung oder freie Dienstwohnung.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des zweiten Armeekorps.) Zum überzähligen Major befördert und dem betr. Truppenteil aggregiert: Hauptmann und Komp.-Chef Lütgen im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. + Bahl, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Anklam, der Charakter als Major verliehen. + v. Buchwaldt, Hauptm. im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersch.) Nr. 2, mit dem 1. Juli d. Js. von der Stellung als Komp.-Chef enthoben und zugleich auf ein Jahr zur Gesandtschaft in Stockholm kommandiert. + v. Hertell, Hauptmann und Adjutant der 17. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Gren.-Regt. König Friedr. Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. + Frhr. von Romberg (Maximilian), Lt. im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, in das Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 versetzt. + Zu Oberlts. befördert: Lt. v. Holtzendorff im Kür.-Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 und + Lt. v. Buch im Gren.-Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3. + Lt. v. Roëll im 1. Pommerschen Feld-Art.-Regt. Nr. 2 zum Oberlt. befördert. + Seelmann, Major und Bats.-Kommandeur im Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, als Lehrer zur Fußartillerie-Schießschule versetzt. + Christ, Major und Bats.-Kommandeur im Fußart.-Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, in das Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 versetzt. + Lauer, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, zur

Adjutanten der 1. Fußart.-Insp. ernannt. + Rieger, Hauptmann und Art.-Offizier vom Platz in Glatz, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 versetzt. + Raffalovich, Lt. der Ref. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3, kommandiert zur Dienstleistung beim Pomm. Train-Bta. Nr. 2, als Lt. mit Patent vom 1. September 1902 im letztgenannten Bataillon angestellt. + Versetzt: Radtke, Zeughauptm. bei der 2. Art.-Depot-Direktion, zur Art.-Depot-Inspektion, + Plath, Zeughauptm. beim Art.-Depot in Hannover, zur 2. Art.-Depot-Direktion. + Zu Leutnants befördert: die Fähnriche: Graf zu Rantzau im 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9, + Everth im Hinterpomm. Feldart.-Regt. Nr. 53, + Greiner im Pomm. Train-Bat. Nr. 2, + Reck in demselben Bat. + Bormann, Lt. im 4. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 140, zu den Ref.-Offizieren des Deutsch-Ordens-Inf.-Regts. Nr. 152 übergeführt. + Versetzt: die Stabs- und Bats.-Aerzte: Brandt des 2. Bats. 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, zum Garde Pion.-Bat. + Dr. Helm des 1. Bats. Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, zum 2. Bat. Inf.Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31. + Dr. v. Ammon, Königl. Sächs. Stabsarzt. a. D., zuletzt Bats.-Arzt des 2. Bats. 9. Inf.-Regts. Nr. 133, mit einem Patent vom 22. September 1897 als Stabs- und Bats.-Arzt des 1. Bats. Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 angestellt.

— Interessante Pfingstfahrten werden auch in diesem Jahre von der Stettiner Dampfer-Gesellschaft J. F. Bräunlich A.-G. mit den wohlbekannten und beliebten Salonschnelldampfern „Odin" und „Freia" veranstaltet, die es jedem gestatten, für ein Geringes auf einen oder mehrere Tage ganz nach Belieben und Geschmack Ausflüge zu machen nach den beliebten Ostseebädern Swinemünde, Misdroy, Heringsdorf, nach den romantischen Gestaden Rügens und weiter nach der nordischen Residenz Kopenhagen und der reizvollen Insel Bornholm. Bei diesen Fahrten möchten wir unsere Leser auf zwei wichtige Neuerungen aufmerksam machen. Die Abfahrtszeit der Frühsonderfahrten an beiden Festtagen mit Dampfer „Freia" ist von 3 Uhr eine Stunde später auf 3,50 früh verlegt worden, mit der Absicht, so dem Stettiner Publikum eine bequemere Gelegenheit zu geben, sich an diesen lohnenden, bisher fast nur von Berlinern benutzten Fahrten nach Rügen 2c. in größerer Zahl zu beteiligen; die Rückfahrt findet entsprechend später statt. Dieser Fahrplan bleibt für alle Sonntagsfahrten nach Swinemünde, Misdroy, Heringsdorf, Rügen während des Sommers bestehen. Diese veränderten Abfahrtszeiten geben gleichzeitig die Gelegenheit, nach dem hier sehr beliebten Badeorte Misdroy über Swinemünde-Ostswine unmittelbare Anschlüsse an den Dampfer hin und zurück herzustellen und so dem Stettiner Publikum eine vorzügliche billige Sonntags-Ausflug-Verbindung mit Misdroy unter gleichzeitigem Besuch von Swinemünde bei größter Zeitausnutzung und angenehmer Fahrgelegenheit auf den besten Passagierdampfern der hiesigen Flotte zu bieten. Der Dampfer trifft 6,50 morgens in Swinemünde ein, und die Passagiere können bereits um 7,05 mit dem Zuge von Ostswine nach Misdroy abdampfen und letzteres schon um 7,32 Uhr erreichen. Die Rückfahrt braucht erst 6,29 nachmittags mit dem Zuge von Misdroy angetreten zu werden; man ist 6,56 in Ostswine und fährt um 7,05 mit dem Anschlußdampfer nach Stettin weiter. Die Karten sind gleich bis Misdroy-Ort am Schalter der Rhederei hier erhältlich. Die genauen Fahrpläne der Sonderfahrten werden noch in den nächsten Tagen im Inseratenteil bekannt gemacht.

* In Niederzahden ist seit Mittwoch das dreijährige Söhnchen des Matrosen Klar verschwunden und befürchtet man einen Unglücksfall. Der kleine Bursche war bei Verwandten untergebracht, da der Vater zur Marine eingezogen ist und die Mutter deshalb in Stettin einen Dienst suchen mußte.

— Stettiner Pferde-Lotterie. Durch eine Verschiebung bei der Auszichung hat die in letzter Nummer veröffentlichte Ziehungsliste eine Reihe grober Irrtümer. Der erste Hauptgewinn fiel auf Nr. 159784, der zweite auf 4367, der dritte auf 286991, der vierte auf 11752, der fünfte auf 48039, der sechste auf 298868, der siebente auf 19426. — Die Nummern 179830, 290791, 83956, 290121, 262646, 2502, 24509, 297302, 27716, 96450 gewannen ein Pferd, sondern ein Fahrrad. Dagegen fielen noch Gewinne von 1 Pferd auf die Nummern 137462, 25817, 24899, 131286, 20883, 249001, 122386, 2561, 194009, 222640, 15844, 148935, 234969, 290799, 249842, 285363, 29940, 43316, 215509, 296562, 265305, 281487, 90752, 12997, 299451, 132156, 18390, 222124, 109551, 132347, 21462, 290199, 193373, 130449, 93880, 60419, 179869, 107394.

— Auf dem Stettiner Pferdemarkt findet am morgigen Sonnabend Vormittag 11¼ Uhr die erste öffentliche Versteigerung der zum Verkauf gestellten Gewinn-Pferde statt.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die am Dienstag hierselbst stattfindende 37. Ausschußversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger aufmerksam zu machen, welche von hervorragenden auswärtigen Vertretern des Rettungswesens besucht wird und einen interessanten Einblick in die segensreiche Tätigkeit der Gesellschaft bieten dürfte. Von Seiten des „Bezirksverein Stettin" ist alles aufgeboten worden, um Abwechselung zu bieten und gehört dazu besonders die Sonderfahrt nach Heringsdorf und Saßnitz, welche Dienstag nachm. 3 Uhr mit dem Dampfer „Odin" angetreten wird. Es wäre dringend zu wünschen, daß an dieser Fahrt sich auch die Bevölkerung Stettins zahlreich beteiligen möchte, doch müßten dazu die Meldungen umgehend bei dem Bezirksverein Stettin (Th. Hellm. Schröder, Sellhausbollwerk 3) erfolgen, woselbst Festkarten für die Fahrt und das Festmahl in Heringsdorf allein à 12 Mark, einschließlich Fahrt und Mittagessen in Saßnitz à 20 Mk. ausgegeben werden.

* Im Bellevue-Theater wird der Possenschlager „Berlin bleibt Berlin" am Sonntag Nachmittag und Montag Abend zu kleinen Preisen wiederholt. Am Sonntag Abend kommt noch einmal „Wiener Blut" zur Aufführung, am Dienstag folgt die „Fledermaus". Ein neues Lustspiel: „Höhenluft" von Heinrich Stobitzer, dessen „Liselott" hier ja bekannt genug ist, wird am Mittwoch erstmalig in Scene gehen. Als Operettennovität befindet sich „Der liebe Schatz" von Heinr. Reinhardt in Vorbereitung und darf man gespannt darauf sein, was der Komponist des „Süßen Mädels" diesmal bringen wird.

— Nachdem auch der Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung der vom Reichstage in der vorigen Tagung genehmigten Novelle zum Krankenversicherungsgesetze seine Zustimmung gegeben hat, ist darauf zu rechnen, daß demnächst das Gesetz veröffentlicht werden wird. Seine materiellen Bestimmungen, wie die über die Ausdehnung der Unterstützungsverpflichtung auf 26 Wochen usw., treten erst zum Beginn des nächsten Kalenderjahres in Kraft. Die Bestimmungen über die zu seiner Durchführung notwendigen Maßnahmen erhalten jedoch mit dem Tage der Verkündigung Geltung. Es werden deshalb in den nächsten Monaten verschiedene Instanzen für die Vorbereitung der Durchführung der Novelle tätig sein müssen. In erster Reihe sind dazu die Krankenkassen selbst und die Aufsichtsbehörden zu rechnen, aber auch andere Organe werden in Tätigkeit treten müssen. So werden die Gemeinden dafür zu sorgen haben, daß künftig vor der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne, die bekanntlich bei der Krankenversicherung eine Rolle spielen, Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitern vorhanden sind, die über diese Löhne gutachtliche Aeußerungen abzugeben gewillt sind.

— Gegenwärtig finden, wie die Blätter melden, amtliche Erhebungen über die Festsetzung der Sommer- und Herbstferien statt. Die preußische Unterrichtsverwaltung will hierbei die Frage eingehend erwägen, ob eine Zusammenlegung der Ferien für alle höhern und Volksschulen zweckmäßig und durchführbar erscheint. Es ist in Betracht gezogen worden, die Gesamtdauer der Sommer- und Herbstferien auf sechs Wochen festzustellen.

Allerlei Heiteres.

(Kinderlogik.) Vater: Merke Dir, Pepi, daß man nie lügen darf; als ich Dein Alter hatte, konnte ich überhaupt nicht lügen! — Ja, siehst Du, sonst hättest Du es gewiß auch getan!

(Aus dem Himmel gefallen.) Dame: „Was kostet der Meter von diesem Stoff?" — Prinzipalssohn: „Einen Kuß." — Dame: „Dann bitte ich um drei Meter — meine Großmama wird's bezahlen!"

(Bestes Mittel.) Gattin: „Weißt Du, Mann, es ist doch traurig mit unserem Dienstmädchen; an Wochentagen wird sie mit ihrer Arbeit erst spät am Abend und am Ausgehtage ist sie schon um zwei Uhr fertig. Was macht man da?" — Gatte: „Hm — na, dann laß sie doch alle Tage ausgehen!"

(Daher kommt es.) „Du kannst aber auch jedes Gericht vorzüglich kochen, Frauchen!" „Das kommt daher, weil doch jedes Gericht das Lieblingsgericht irgend eines meiner Verlobten war!"

Vermischte Nachrichten.

— Die Gerichtsverhandlungen gegen die Teilnehmer an den Judenmetzeleien in Kischinew dauern, wie dem „L.-A." aus Petersburg gemeldet wird, fort. Am 15. Mai wurden von 39 Angeklagten 13 freigesprochen, die übrigen zu geringfügigen Arreststrafen verurteilt. Die „Nowoje Wremja" sagt, der Bessaraby-Artikel, durch den die Unruhen hervorgerufen wurden, habe die Zensur der örtlichen Behörden passiert und müsse daher auf Wahrheit beruhen. Gegen den bisherigen Gouverneur von Bessarabien, von Raaben, der abgesetzt und zur Disposition des Ministers des Innern gestellt wurde, ist beim Senat Klage erhoben worden, ebenso gegen den Polizeimeister Chaushekow. Die Panik in Südrußland ist noch groß. Das Stadthaupt von Odessa macht Mitteilung von der Verteilung giftigen Konfekts an Kinder und Soldaten unter Namens- und Datumsangabe. Die Untersuchung des Konfekts hat keine Resultate ergeben.

— Eine Abbröckelung der Felsmassen der Insel Helgoland ist auch in diesem Frühjahre wieder vor sich gegangen. Es finden trotz aller Maßregeln Felsenstürze infolge von Unterwaschungen und durch in Spalten eingedrungenes Regenwasser statt. In besonderem Maße bedroht ist der Kommandeurstand und Beobachtungsposten in der Nähe der Lummenfelsen an der Westseite. Es werden gegenwärtig erneute umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen, um die Insel zu erhalten, die ausgewaschenen Höhlungen werden mit Beton ausgefüllt. An einer bedrohten anderen Stelle soll eine Schutzmauer von 15 Meter Höhe gezogen werden. Die Befestigungsarbeiten werden, wie dem „Hannoverschen Kourier" geschrieben wird, den ganzen Sommer hindurch dauern und in den nächsten Jahren fortgeführt werden, um die Insel um jeden Preis als Stützpunkt der Flotte und zur Verteidigung der deutschen Nordsee zu erhalten. Verzögert werden die Arbeiten dadurch, daß die Arbeiten nur bei Ebbezeit und bei gutem Wetter vorgenommen werden können.

— Vorgestern fand bei Dirschau ein Eisenbahnunglück statt; nach dem amtlichen Bericht entgleiste mittags ein leerer Arbeitszug, der Erdmassen zur Verbreiterung eines Dammes befördert hatte, mit der Lokomotive und 14 Arbeitswagen zwischen den Stationen Altjahn und Schwentau und zwar in der Nähe der letzteren. Es wurden bei dem Unfalle ein Hilfsbremser, ein Rottenarbeiter und ein Chausseeaufseher getötet, der Bahnmeister, der Heizer und acht Arbeiter sind schwer, sowie 22 Arbeiter leicht verletzt. Der Rettungszug von Dirschau traf bereits 1 Uhr 18 Minuten mit 2 Aerzten und vollständiger Rettungskolonne in Schwentau ein. Die Schwerverletzten waren schon kurz nach 3 Uhr nachmittags im Krankenhause in Dirschau untergebracht, während die Leichtverletzten ihre Wohnung aufsuchen konnten. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden, die Untersuchung ist eingeleitet. Es ist aber festgestellt, daß das Schienen- und Schwellen-Material in jeder Weise tadellos war.

Brüssel, 21. Mai. Die französischen Karthäuser haben das prachtvolle Schloß des Grafen Val de Reaulieu in Cambron-Casteau nördlich von Monts für den Preis von 3 Millionen Franks erworben.

Toledo, 20. Mai. Der Kirchturm der hiesigen Kathredale, ein bekanntes Kunstwerk, droht umzustürzen. Maßgebende Architekten glauben, es drohe ihm das gleiche Schicksal, wie dem Campanile von St. Markus.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. Mai. Der nach Unterschlagung eines Betrages von 5000 Mark aus Dresden geflüchtete Buchhalter Max Vogel wurde hier verhaftet. — Der ehemalige Wechselstubenbesitzer Isidor Guthmann hat sich in einer Sommerfrische nächst Wien erschossen.

Agram, 22. Mai. Der gestrige Tag ist, abgesehen von einigen Demonstrationen, ziemlich ruhig verlaufen. Dagegen kam es in der Provinz, namentlich in Zengg, zu größeren Demonstrationen. Die hiesigen Spitäler sind mit Verwundeten, unter denen sich auch Schülerinnen der Lehrerbildungsschule befinden, überfüllt.

Brüssel, 22. Mai. Präsident Krüger erklärte gestern, auf der Durchreise nach Hilversum den Südbahnhof passierend, einem Journalisten, er werde in nächster Zeit Brüssel besuchen.

Paris, 22. Mai. Der Expriester Charbonnel präsidierte gestern in Plaisance einem antiklerikalen Meeting, auf dem es durch das Eindringen von jungen Klerikalen zu einem Handgemenge kam. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Der Gottesdienst in der Kirche von Plaisance verlief dank der von der Polizei getroffenen energischen Maßregeln ohne Zwischenfall.

In Dünkirchen hielt gestern der National-Verband der Hafenarbeiter die erste Sitzung des viertägigen Kongresses ab. Anwesend waren 42 Delegierte, die Tagesordnung umfaßt zwölf Fragen. In Carmaux fand gestern die Eröffnung des Grubenarbeiter-Kongresses statt, zu dem 22 Delegierte erschienen waren.

Rom, 22. Mai. Die Königin Margherita stattete gestern dem Kloster in Monte Cassino einen Besuch ab.

Madrid, 22. Mai. Zwischen Eisenbahnarbeitern und Fischern in Riva de Sella (Provinz Oviedo) kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, ein Mann wurde getötet, drei lebensgefährlich und mehrere andere leicht verletzt.

London, 22. Mai. Die „Times" meldet aus Valvaraiso, man hofft, daß die chilenische Regierung die Fremden-Forderungen anerkennen werde wegen der Verluste, welche die Ausländer während der jüngsten Unruhen erlitten haben.

London, 22. Mai. Einem Telegramm der „Times" aus Kopenhagen zufolge liegt Ibsen im Todeskampfe.

Sofia, 22. Mai. Das Regierungsblatt „Nowwjek" erklärt, das neue Kabinett werde alle Parteiinteressen bei Seite lassen, vor allem die Interessen des Vaterlandes wahren, und infolge seines Patriotismus Kraft und Macht zu entfalten suchen.

Peking, 22. Mai. In Li-Nu-Fan sind Unruhen ausgebrochen. Die Rebellen ermordeten den Präfekten.

Tanger, 22. Mai. Ein heftiger Kampf fand im Distrikte von Arzilla zwischen den Stämmen Illot und Salugan statt. Der Kriegsminister hat sein Lager in der Nähe des Sebaflusses aufgeschlagen, den Vormarsch aber verschoben, weil in Fez unter den Truppen des Sultans eine Meuterei ausgebrochen ist.

Washington, 22. Mai. Der Marineleutnant Barber, Neffe Mc Kinleys, ist beim Baden ertrunken.

Newyork, 22. Mai. In Winnipeg herrscht ein furchtbarer Schneesturm. In Montania und Süd-Alberta ist der Verkehr eingestellt. Der Sachschaden beläuft sich auf fünf Millionen Dollars. In Montreal äscherte eine Feuersbrunst 160 Häuser ein und verursachte einen Schaden von einer Million Dollars.

Newyork, 22. Mai. Eine Explosion fand in den Zentral-Werkstätten statt, glücklicherweise als die Mehrzahl der Arbeiter ihr Frühstück einnahm. Acht Leichen sind unter den Trümmern einer Werkstätte gefunden worden, man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehr Leichen befinden. Ein Italiener wurde getötet als er gegenüber einer Werkstätte die Straße passierte.

Telegraphische Depeschen.

Barcelona, 22. Mai. Die Anarchisten hielten gestern ein Meeting ab zu Gunsten der Solidarität der Arbeiterschaft. Sie beschlossen eine alsbaldige Reorganisation des Buchdrucker-Verbandes, welcher unlängst von den Behörden aufgelöst worden war. Verschiedene Redner ergingen sich in den heftigsten Angriffen gegen die Presse, gegen die bestehende Gesellschaft und die Behörden.

London, 22. Mai. Die liberalen Blätter bringen lange Berichte über die Reden, welche gestern von den liberalen Führern Campbell Bannerman und Lord Spencer im Umendela und von Sir Asquith in Lancaster gehalten worden sind. Sämtliche Redner protestierten auf das entschiedenste gegen das neue Unterrichtsgesetz.

Petersburg, 22. Mai. Die „Nowoje Wremja" bespricht die Ermordung des Gouverneurs Bogdanwitsch in Ufa und stellt diese Tat auf die gleiche Stufe mit den Attentaten auf den Gouverneur Wahl und den Fürsten Obolenski, mißt ihr also hohen politischen Charakter bei und führt sie unmittelbar auf die im März stattgehabten großen Arbeiterunruhen in Slatust zurück.

Newyork, 22. Mai. Mehrwöchentliche Dürre hat die Saaten gefährdet. Es kamen zwanzig Hitzschläge vor. — In Chicago ist eine Anzahl Streiks ausgebrochen. Die Bäckereien bleiben drei Wochen geschlossen. Die Bierfahrer streiken, ebenso die Barbiere, Kellner und Köche.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 22. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 163,00 bis 165,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 20. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—. Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis 167,00, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 126,00 bis 127,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 20. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 140,50, Weizen 168,50.
Liverpool. Weizen 180,00
Odessa. Roggen 142,25, Weizen 167,75.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 20. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 16,75 G., 16,85 B., per Juni 16,80 G., 16,90 B., per Juli 16,90 G., 17,00 B., per August 17,10 G., 17,20 B., per Oktober-Dezember 18,10 G., 18,15 B., per Januar-März 18,40 G., 18,45 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 20. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Loko: Tubs und Firkins 46,75. Doppel-Eimer 47,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 23. Mai 1903.

Bei warmer Temperatur wolkig mit Sonnenschein ohne wesentliche Niederschläge.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die „Stettiner Zeitung" wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. Mai (Exaudi):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Um 5 Uhr Jahresfest des Pommerschen Hauptvereins für die evangelische Mission in China. Festpredigt: Herr Superintendent Stengel. Bericht: Herr Konsistorialrat Graeber.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
Herr Pastor Thimm um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Stengel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Stengel.
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Kranenberg um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4½ Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.
Abends 7 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenstunde.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 6 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Sonntagsschule).

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.
Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schäfer.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Ganger um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 3 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Herzog um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Die Bekämpfung der Kindersterblichkeit.

Fast überall in größern Städten pflegt in der heißen Jahreszeit die Sterblichkeit der Kinder unter einem Jahre zu steigen. Ganz besonders ungünstig aber liegen die Verhältnisse in Stettin. Hier zieht in den drei heißen Monaten ein Würgeengel durch unsre Stadt, dem nur zu viele unsrer kleinen Säuglinge erliegen. Wie viele Mütter haben nicht ihre Lieblinge sterben sehen müssen! Wie viele dieser armen Wesen werden nicht in der heißesten Zeit unwiderbringlich dahin gerafft.

Eine der Hauptursachen aber, welche die übergroße Kindersterblichkeit in Stettin verschuldet, liegt in der Mangelhaftigkeit einer angemessenen Ernährung der Säuglinge, insbesondere in der für viele Haushaltungen bestehenden Schwierigkeit sich bei großer Hitze gute und einwandsfreie Milch zu nicht zu teuren Preisen zu verschaffen.

Hier will unser Verein einsetzen und durch **Beschaffung sowie Versendung möglichst guter und für Säuglinge geeigneter Milch zu billigem Preise und in Notfällen auch unentgeltlich die furchtbare Sterblichkeit in unserer kleinen Kinderwelt bekämpfen.** Unser Verein kann das aber nur, wenn ihm von Seiten unsrer Mitbürger lebhafte und reiche Unterstützung zuteil wird. Wir wenden uns daher für jene kleinen hülflosen Wesen, die über ihre Schmerzen noch nicht einmal zu klagen vermögen, an die oft erprobte und bewährte Mildtätigkeit unsrer Einwohner und bitten Sie, uns durch Zuwendung von Mitteln in diesem Kampfe gegen die ungeheure Kindersterblichkeit in Stettin nach Kräften unterstützen zu wollen. Jede — auch die kleinste — Gabe ist willkommen.

Ueber die eingegangenen Gaben wird öffentlich quittiert. Jeder der unterzeichneten Vorstandsmitglieder, sowie die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Der Verein für Volksgesundheitspflege.

Medizinalrat **Dr. Barnim Schulze,** Louisenstraße 25.
Dr. med. Buschan, Friedrich-Karlstr. 7. **Dr. med. Hammerschmidt,** Berliner Tor 5.
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3. Kaufmann **Lebrecht Weigel,** Berliner Tor 9.
Lehrer **Vorpahl,** Deutschestr. 63.
Vorstandsmitglieder.

Schneider-Verein.

Hiermit zur Kenntnisnahme, daß die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Bumke** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Bogislavstraße 34 aus statt. Um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleit bittet **Der Vorstand.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 20. Mai 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schlosser Cohn, Malermeister Rahn, Rieter Falbe, Fleischermstr. Staatz, Schneider Margenfeld, Arbeiter Schley, Rieter Engelbrecht, Viehhalter Petry, Kaufmann Benthin, Schlosser Köpsell, Schneider Nimz.

Eine Tochter: dem Straßenbahnwagenführer Bachmann, Arbeiter Maaß, Restaurateur Zühlsdorf, Arbeiter Tietz, Maler Gutzmer, Arbeiter Wiedemann, General-Agenten Funk.

Aufgebote:

Kutscher Schultz mit Frl. Treptow; Sparkassendiener Daberkow mit Frl. Krause; Arbeiter Laatz mit Frl. Riemer; Arbeiter Lehmann mit Frl. Kühn; Kaufmann Bernstein mit Frl. Saalfeld; Bahnhofs-Restaurateur Steinicke mit Frau Gertrud Mahler.

Eheschließungen:

Hausdiener im Kriegsministerium Hoffmann mit Frl. Reinert; Rittergutsbesitzer Kieckebusch mit Frl. Wegener; Ingenieur-Chemiker Stünzi mit Frl. Kypke; Buchhalter Fleischer mit Frl. Wegener; Schuhmacher Helmig mit Frl. Peters.

Todesfälle:

Tischler Fritz; Frida Sterling; Tischler: u. Eigentümerfrau Bliese, geb. Reichenberg; Schmiedefrau Stegemann, geb. Werth; Handlungsgehülfenfrau Scholz, geb. Essenbarth; Sohn des Arbeiters Wendorff; Sohn des Arbeiters Schmidt; Sohn des Drehorgelspielers Meier; Tochter des Schneidermstr. Lichtfuß; Kaufmannsfrau Müller, geb. Glase; Schuhmachermeister Möllnitz.

Hamburg, 20. Mai 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	21./5.	Schnellpd. Deutschland.
" "	23./5.	" Moltke.
" "	25./5.	Postd. Batavia.
" "	28./5.	Schnllpd. Fürst Bismarck.
" "	30./5.	Postd. Pretoria.
" "	4./6.	Schnellpd. Aug. Victoria.
" "	6./6.	Postd. Graf Waldersee.
" "	11./6.	Schnellpd. Blücher.
" "	13./6.	Postd. Belgravia.
" "	18./6.	Schnellpd. Deutschland.
" "	20./6.	Postd. Pennsylvania.
" "	25./6.	Schnellp. Moltke.
Nach Boston:	21./5.	Postd. Bengalia.
" "	5./6.	" Assyria.
" "	18./6.	" Adria.
Nach Baltimore:	21./5.	" Bengalia.
" "	10./6.	" Abessinia.
" "	24./6.	" Bosnia.
Nach Philadelphia:	5./6.	" Assyria.
" "	18./6.	" Adria.
" "	2./7.	" Arcadia.
Nach Neworleans:	28./5.	" Nicomedia.
" "	25./6.	" Dortmund.
Nach Westindien:	24./5.	" Hungaria.
" "	28./5.	" Valdivia.
Nach Mexico:	26./5.	" Prinz Aug. Wilh.
Nach Montreal:	23./5.	" Granaria.
" "	11./6.	" Westphalia.
" "	25./6.	" Frisia.
Nach Ostasien:	26./5.	" C. Ferd. Laeiß.
" "	10./6.	" Sithonia.

NUR 8½ MARK!
franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen**, Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 84. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**



Zambacapseln
gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Würzburg.
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort **„Zamba"** ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt.
Stettin: in allen Apotheken.
Bestimmt in den Apotheken zum schwarzen Adler, Pelikanapotheke u. Apotheke z. Greif, Lindenstr. 30.

Zur Ausführung **sorgfältigster Reparaturen** u. **Neuarbeiten** an einfachen sowie **komplizirten Werken, Chronometern, Genfer** u. **Glashütter Uhren** hält sich bestens empfohlen
Richard Schendel,
Uhrmacher,
Papenstrasse 4/5,
gegenüber Jakobi-Kirche.
Garantie für jede Reparatur.
Solide Preise. * * * * * * * * * * * * * * * Pünktliche Bedienung.

Beyer's Roestkaffee bürgert sich immer mehr ein.

Wiener Weizenmehl,
Kaiser-Auszug,
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfiehlt in bester backfähiger Qualität
A. Lippert Nchf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk,
Falkenwalderstr. 138, am Hohenzollernplatz.



Zur Selbstbereitung des
gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.
Man **verlange** und **nehme** nur die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig, 1 ℳ.
In Stettin echt zu haben bei:
Richard Albrecht,
Franz Bartelt,
Rich. Ludwig Behm & Co.,
Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgener,
Druschke & Zeunert,
Hugo Gortatowski,
Emil Henschel,
Kaiser Wilhelm-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstr. 90,
F. W. Mayer.
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
Paul Müller,
Neustadt-Drogerie, Lindenstr. 10,
Theodor Pée,
Gebr. Schönfeldt,
Otto Schönmann.

Wilhelmstraße 20,
Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten Preis 12 ℳ.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

2 Klempnergesellen
erhalten dauernd Beschäftigung. Meldung Sonntag 12 Uhr Oder-Restaurant.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche sofort einen tüchtigen
Barbiergehülfen
für dauernde, angenehme Stellung.
Franz Lemp, Barbier u. Friseur, Cüstrin 2.

Buch über die Ehe
von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 159.**

Stiefel aller Art repariert und besohlt seit 1848 in Stettin
C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18.

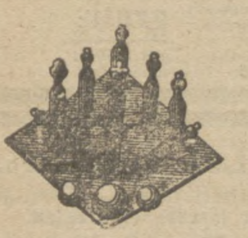
In **Robert Grassmann's** Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
ist neu erschienen:
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.
Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Mitte Mai erscheint:
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Neu erschienen:
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Neu erschienen:
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**



! Als Spezialität !
empfehle mein großes Lager
Kegel-Kugeln u. Kegel,
Pockholz zu Lager 2c.,
Bootsriemen
eschen, amerik., schwed. Tannen.
A. Holldorff, Stettin-Grabow, Burgstr. 2.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
☛ Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler ☚



Wenn Sie ein Fahrrad oder einen Pneumatic-Reifen kaufen, verlangen Sie ausdrücklich
Continental
PNEUMATIC
Nicht der billigste aber der beste Reifen für Fahrrad und Automobil.
Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** in
Schuhwaaren
zeige hiermit ganz ergebenst an und halte, der Jahreszeit entsprechend, besonders empfohlen
Farbige Schuhe und Stiefel
in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maaß, sowie jede Reparatur werden in eigener Werkstatt und auf das Beste und Schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
A. Paske, Schuhmachermeister,
Mönchenstraße Nr. 14, im Hause der Voigt'schen Conditorei.

Jeder Teilnehmer **muss unbedingt** schon am **2. Juni** d. J.
10 garantiert sichere Treffer
erzielen. ☛ **Nur einmalige Zahlung.** ☚ Prosp. gr. u. frko.
Friedrich Esser, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**

Burgunder Rotwein
sowie **Weisswein,** direkt vom Producenten am Rhein, zu 48 Pfg. pr. Ltr. abzugeben. Gefl. Off. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** unter **K. D. 1684** erbeten.

Einladung zum Abonnement auf die
Illustrirte Zeitung
Begründet 1843.
Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probenummern versendet kostenfrei die
Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
2c.
empfehlen
Niedermeyer & Goetze,
Schuhstraße 4.

Fabrikorganisation (über 30 Fabriken), Inhaber Millionär, sucht zur Leitung einer Hauptfabrik für Pommern jungen tüchtigen u. gewandten Kaufmann, der 10—20 mille zur Beteiligung disponibel. Hohe Rentabilität nachweisbar. I. Referenzen gegeben u. verlangt. Nur ausführl. Offert. sub **F. 20** an Haasenstein & Vogler A.-G. Stettin, erbeten.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
MARKE PFEILRING.

Stettin, im Mai 1903.

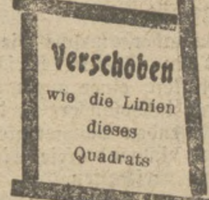
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst davon Mittheilung zu machen, daß ich das früher **Möhr**'sche
Restaurant Falkenwalderstraße 1
in Besitz und Betrieb genommen habe.

Langjährige Thätigkeit als Büffetier des Restaurants kleine Domstraße 5 (**„Wintergarten"**) hat mir Gelegenheit gegeben, Erfahrungen im größeren Restaurant-Betriebe zu sammeln und zu festigen, und somit glaube ich auch, allen Anforderungen in Bezug auf gute Bewirthung gewachsen zu sein.

Ganz besonders werde ich bestrebt sein, durch hervorragende Leistungsfähigkeit der Küche die Zufriedenheit meiner Gäste im Allgemeinen, sowie der Gesellschaften, welche die **Säle** und **Sonderzimmer** für Festlichkeiten berücksichtigen, zu erzielen.

Dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums und der werthen Vereine und Gesellschaften empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
Hermann Mierau.



oder richtiger: Verschroben ist die Meinung, dass bei Erkältungen der Athmungsorgane Säftchen und ähnliche Mittelchen helfen. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen etc. sind
Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
ein viel besseres und tausendfach erprobtes Remedium. Ein paar Pastillen tagsüber genommen, täglich dreimal heisse Milch getrunken, in der Pastillen aufgelöst sind — und auch die hartnäckigste Affektion verschwindet schleunigst.
Man kauft die Pastillen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg. die Schachtel.

W. Virus, Mönchenstr. 6,
Schuhwarenlager und Maßgeschäft.
Meine anerkannt reellen Schuhwaren bringe zum bevorstehenden Pfingstfest in wohlwollende Erinnerung.
Durch fachkundigen Einkauf und billigste Preisberechnung bin ich in der Lage, **wirkliche Vorteile** zu bieten.
W. VIRUS Mönchenstr. 6 gegründet 1868
Gegenüber der Feuerwehr.
Bei Bareinkäufen Rabattmarken des Stettiner Rabatt-Sparmarken-Vereins. Gutscheine nehme ich in Zahlung.

Reparaturen, Stimmen
☛ von Pianos billigst. ☚



Bechstein-, Blüthner-, Schiedmayer-, Irmler-, Feurich-Pianos
am Lager.
Harmoniums
von **90 Mk.** an.
Miethe **3 Mk.** pro Monat an.
Auch nach außerhalb.
Theilzahlung von **10 Mk.** an p. Monat.
Ohne Anzahlung.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Langjährige Garantie.
Casse: höchster Rabatt.
R. Schwartz, Königsthor 2.

Mauersteine, Dachsteine, Chamottesteine 2c. 2c.
offerieren
Straube & Lauterbach,
Tel. 283. Silberwiese.



Louis Kase,
Gravir-Anstalt, Stempel- u. Schablon.-Fabrik, Ob. Schulzenst. 10. Tel. 2580. Bitte genau auf die Firma zu achten.

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.